

Protokoll Kiezforum Rummelsburger Bucht

Termin: 11.11.2020

Teilnehmer*innen: s. Teilnehmerliste

Das Treffen fand als Video-Konferenz statt.

Tagesordnung

1. Informationen vom Stadtteilzentrum
2. Bericht von der Telko mit StR Schäfer
3. Diskussion mit spree:publik über die Nutzung des Rummelsburger Sees
4. Rummelsburger Perspektiven
5. Treffen mit Sen. Geisel
6. Sonstiges
 - Bericht vom Ausschuss Stadtplanung
 - Barrierefreiheit S-Bahnhof Nöldnerplatz
 - Howoge An der Mole
 - Kurzinfo Runder Tisch Ostkreuz, u.a. Vorplätze Ostkreuz

1. Informationen von Stadtteilzentrum

Alex berichtet aus dem Stadtteilzentrum: Das mobile Familienbüro gibt es nun im iKARUS. Freitags von 9 bis 12. Es handelt sich um ein Angebot vom Bezirksamt Lichtenberg. Er bittet darum, die Information dazu an der Rummelsburger Bucht zu verbreiten. Informationen dazu stellt Alex dem WiR-Vorstand zur Verfügung.

Schaukasten: Jürgen wird einen Antrag für den Kiezfonds stellen. Als Standort ist vorgesehen vor dem ehemaligen Paganini. Alex schickt eine Information dazu im Chat. Der Genehmigungsantrag läuft z.Zt. beim Straßen- und Grünflächenamt (SGA). Umsetzung erfolgt im Frühjahr.

Litheraus-Telefonzelle: Eine Anregung aus dem WiR. Alex schickt eine Verordnung dazu im Chat. Auch hier läuft der Antrag zur Genehmigung beim SGA. Der Standort sollte zentral sein. Anschaffung noch dieses Jahr. Aufstellung im Frühjahr. Ein Folgeprojekt zur Gestaltung wäre möglich.

Im Kiezfonds wären dann immer noch ca. 2.700 € für weitere Projekte. Jürgen fragt, ob Entfernung von Graffiti auch förderungswürdig wäre.

2. Bericht von der Telefonkonferenz mit StR Schäfer

Hans berichtet über die Telefonkonferenz mit Verweis auf die vorher schon verschickten Zusammenfassungen. Sibylle bedauerte, dass zu wenig über die landseitigen Probleme gesprochen wurde und dass das Image der Bucht unter der Berichterstattung leidet. Jürgen meint, dass sich bis zum Fortsetzungstermin im Januar drei Punkte schon umsetzen ließen (Schilder zum Anlegeverbot, 22-h-Anleger und Müllcontainer). Camilla stellt die Situation im Bezirksamt dar: Herr Schäfer ist in Quarantäne und es gibt einen Coronafall im Bezirksamt. Außerdem ist Herr Schäfer aktuell verantwortlich für das Gesundheitsamt und ohnehin für das Schulwesen. Von daher ergeben sich andere Prioritäten.

Alex schlägt objektive Berichterstattung in öffentlichen Medien vor. Meldungen bzw. Beschwerden an das Ordnungsamt und Polizei sind notwendig um dort einen Handlungsdruck zu erzeugen. Diese können auch anonym erfolgen.

Hans will beim Bezirksamt einen Statusbericht anfragen.

3. Diskussion mit spree:publik

Die Einladung an die spree:publik soll dazu führen, dass miteinander und nicht übereinander gesprochen wird.

Claudius hebt die Expertise der langjährigen Bootsbesitzer hervor. Die meisten Boote der spree:publik sind in der Rummelsburger Bucht, meist am Bartholomäus-Ufer (Stralau), in der City-Marina oder den Spreestudios. Im Sommer teilweise auch ankernd in der Bucht. Insofern auch als Nachbarn anzusehen, die einen Einblick in die Situation auf dem See haben. Ihr eigenes Interesse ist es auch, ein Ankerverbot zu verhindern. Mit einem Ankerverbot wären zwar verschiedene „Ärgernisse“ auf der Bucht nicht mehr vorhanden, andererseits wäre die Existenz der Kulturflöße auch in Frage gestellt.

Sibylle fragt nach den Kulturprojekten. Schwimmende Konzerte werden wegen der damit verbundenen Lärmemission nicht auf der Bucht veranstaltet, sondern z.B. vor der Insel Bullenbruch.

Alex merkt an, dass von den Kulturveranstaltungen wenig nach außen dringt. Er will spree:publik auch beim Forum Rummelsburger Bucht einbinden. Er fragt nach der Anzahl der Mitglieder. Claudius sagt, dass das nicht genau zu beziffern sei, weil jedes Bootsprojekt anders funktioniert. Alex fragte, ob spree:publik als Informationsvermittler zwischen den Seebewohnern und der Land auftreten könnte. spree:publik hat zu ca. 75 % der Boote auf der Bucht eine gute Beziehung. Die anderen seien Leute, die sich von niemandem etwas sagen wollen oder schwere Probleme (auch mit Drogen) haben, sodass sich bei denen mit einer WhatsApp Nachricht nicht viel erreichen lässt.

Hans fragte nach dem Verhältnis zu den problematischen Seebewohnern. spree:publik hat das Problem diskutiert und beschlossen, sich dazu nicht zu positionieren. Claudius persönlich sieht zwei Gründe für die Problem: einerseits ist die Anzahl der Boote gestiegen, andererseits hätte die Gruppe von Leuten, die von sozialer Not bedroht sind, in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Darunter sind auch „Junkies“.

Camilla fragte, wie der Zugang zu den Kulturprojekten bekannt gegeben wird. Die Mobilisierung macht jedes Boot für sich.

Camilla meint außerdem: Heizen mit Braunkohle ist nicht erwünscht und zeitgemäß. Claudius meint, solange man Braunkohle im Baumarkt kaufen kann, kann man Heizen damit nicht verbieten.

Gerd hinterfragt kritisch die geplante Werkstatt zum Bau von Flößen. Claudio sagt, dass die Idee der Werkstatt schon lange auf Eis gelegt wurde. Vielmehr sollen offene Projekträume für Natur- und Kulturarbeiten entstehen. Gerd meint, die spree:publik müsste doch genauso mitkommen, wenn Boote ihre Fäkalien in den See oder über die Palisaden kippen. Claudius sieht dabei keine Verantwortung, sondern meint, dass da auf der sozialen Ebene auf die Leute zugegangen werden müsste. Gerd fragt weiter nach der Bewirtschaftung von Booten, z.B. AirBnB und einem Verhaltens-Codex und nach Lärm durch nächtliche Bootsfahrten. Claudius meint, dass die WSA gegen die Vermietung vorgeht. Von den nächtlichen Bootsfahrten sind die Leute von spree:publik genauso betroffen, allerdings machtlos.

Jürgen fragt, wieviele spree:publik-Boote durch die kommenden Baumaßnahmen betroffen würden. Außerdem fragt er, ob die Belastungsgrenze für den See nicht weit überschritten sei. Auch Claudius meint, dass die Belastungsgrenze überschritten ist. Die Mehrzahl der spree:publik-Boote ist von den Baumaßnahmen nicht betroffen. Problematischer ist, dass Boote aus dem vorderen Drittel dann umziehen und dadurch ungünstige soziale Konflikte entstehen.

Susann fragt nach Regelungen bezüglich der Dichte von Booten. Claudius erläutert die Regelungen, die veralteten Sonderregelungen für die Rummelsburger Bucht und den Platzbedarf beim Ankern. Dirk berichtet von Rettungsaktionen und -vorkehrungen bei Sturm.

Alex fragt nach Kontakt mit Funkhaus/Rederei Riedel zum Zwecke der Sicherheit. Wird verneint. Claudius berichtet von Erfahrungen mit der WSP. Es sollten mehr Alkoholkontrollen durchgeführt werden.

Claudius meint, dass die Probleme auf dem Wasser im wesentlichen soziale Ursachen haben. Alex weist auf Hilfsmöglichkeiten hin.

Anke bietet die Möglichkeit für Aufklärung und Information über den Kanäle des WiR an, auch über die Rummelsburger Perspektiven. Sibylle spricht eine Einladung seitens des WiR an die spree:publik aus.

Zum 22-h-Anleger gibt es unterschiedliche Ansichten, da die eigentliche touristische Nutzung nicht oder selten gegeben ist.

4. Rummelsburger Perspektiven

Die Liste wird noch einmal von Anke verteilt. Susann fragt nach der Fotos. Es sollen ruhig mehr Fotos geschickt werden. Ggf. mit Nennung von Prioritäten, damit die Redaktion eventuell auswählen kann.

Rechnung von Olli soll schnellstens an iKARUS geschickt werden.

Zur Sanierung der Naturschutzinseln kann Susann erst zur nächsten Ausgabe etwas schreiben.

5. Vorbereitung zum Treffen mit Senator Geisel

Die Veranstaltung soll virtuell stattfinden. Jürgen wird das Büro Geisel informieren. Alex schlägt eine Software vor (Click-Meetings; <https://clickmeeting.com/de>). Er wird sich darüber schlau machen und würde die technische Organisation übernehmen. Es soll für die Teilnahme persönlich eingeladen werden. Die inhaltliche Moderation würde Jürgen übernehmen. Eine halbe Stunde vorher sollte man sich virtuell treffen, um die Technik zu testen.

Die Anzahl der Teilnehmer könnte nun erweitert werden. Die Mitglieder des WiR könnten auch noch eingeladen werden.

Der technische Moderator könnte die Fragen sortieren und verlesen. Sibylle regt eine inhaltliche Vorbereitung an. Den Titel der Veranstaltung sollte man auch noch einmal überlegen und abstimmen. Zwei Wochen vorher sollte ein Planungsmeeting gemacht werden. Der Termin wird ab morgen festgelegt. Jürgen leitet die inhaltliche Vorbereitung. Sibylle ist darin Vertreterin des WiR.

Eine Vorabinformation soll an das Büro Geisel gehen.

6. Sonstiges

- Hans informiert zum Runden Tisch Ostkreuz: Bauplanungsunterlage befindet sich in der Prüfung, Ausführungsplanung voraussichtlich ab Ende Oktober. Jürgen: Der Baubeginn könnte frühestens im nächsten Winter sein.
- S-Bahnhof Nöldnerplatz soll barrierefrei werden, aber erst ca. 2028
- Jürgen berichtet von positiver Reaktion auf seinen Vorschlag, den temporären Fahrradstellplatz vorübergehend auf die Hauptstraße Nordseite zu verlegen.
- Jürgen berichtet über abgängige Bäume 3 Kastanien (Medaillonplatz) und 2 Weiden (Promenade). Er hat nachgefragt, wann Ersatzbäume gesetzt werden.
- Jürgen: Für Baumdenkmäler Lichtenberg Süd ist zuständig: Hr. Salenger-Hellmann, Umwelt- und Naturschutzamt, Fachbereich Naturschutz/Landschaftsplanung, Baumschutz Lichtenberg. Alex kann die Kontaktdaten weiter leiten: Projekt StadtNatur-Ranger Lichtenberg: Mira Langrock, Frank Schneider.

Weitere Termine

- 15.11. Erste Deadline Rummelsburger Perspektiven
- 03.12. Gespräch mit Sen. Geisel
- 09.12. 19:00 Uhr Kiezforum mit Chr. Brandes

13.11.2020 Hans Pagel